

-->

TAGBLATT

«Packen wir die letzte Chance»



Die Diepoldsauer Bevölkerung möchte eine neue Zentrumsgestaltung. Die Mehrheit votierte für das Vorprojekt Duett. Vereinzelt Stimmen bemängelten das Verhältnis von Kosten und Leistung. (Bild: Monika von der Linden)

DIEPOLDSAU. Zum Vorprojekt Duett der Zentrumsgestaltung von Diepoldsau gibt es Befürworter und Gegner. Die Diskussion am Donnerstag zeigte, die Mehrheit will eine Aufwertung des Dorfes und mehr Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer.

MONIKA VON DER LINDEN

Erwin Keller gab am Donnerstagabend die Stimmung treffend wieder, als er sagte: «Ich bin froh, dass sie langsam ins Positive kippt. Am Anfang war mir die Diskussion zu negativ.» Er war einer von einem Dutzend Votanten, die sich in der Mehrzweckhalle Kirchenfeld zum Vorprojekt der Zentrumsgestaltung Duett äusserten. «Es ist nur logisch, dass wir jetzt visionär handeln, ich finde den Vorschlag genial», sagte er und wurde dafür mit Applaus bedacht.

«Das brauchen wir nicht»

Roman Tinner vertrat eine andere Meinung. Er halte den heutigen Diepoldsauer Dorfplatz für einen der schönsten im Rheintal. «Ich werde das Projekt ablehnen. Das brauchen wir nicht», sagte er. Der Verkehr werde noch langsamer, die Kosten seien mit 10 Mio. Franken zu hoch und nicht vollständig. Zum Beispiel fallen Zinsen an und ein Baumplatz muss gepflegt werden. «Wer von uns geht dort spazieren? Der Dorfplatz wird nur dreimal im Jahr für Veranstaltungen genutzt.» Er befürchte, die Gemeinde könne sich die Investition langfristig nicht erlauben.

Da es in den nächsten zehn Jahren wohl noch keine Umfahrung gebe, sei mit einem Rückgang des Verkehrs nicht zu rechnen, sagte Göpf Spirig. Ihm fehle der Einbezug des Zentrums ins Gesamtverkehrskonzept. «Meine Erwartung ist bei 10 Mio. Franken grösser, deshalb lehne ich das Projekt ab.»

Weitsichtige Planung

Gemeindepräsident Roland Wälter räumte ein, dass das Zentrum eine Schwachstelle im Gesamtkonzept ist. «Es liegt an uns, die Entlastung vom Durchgangsverkehr nicht mit Einsparungen und langen Verfahrenswegen zu verzögern.» Die Zentrumsgestaltung sei der Weg, den Dorfkern für die schwächsten Verkehrsteilnehmer sicherer zu machen. «Wir schaffen jetzt von innen nach aussen.»

Im Jahr 2011 begann der Kanton mit der Sanierung der Hohenemserstrasse und der Tramstrasse. Damals legte die Gemeinde Veto ein, um die Dorfteile gestalterisch miteinander verbinden zu können. «Nutzen wir jetzt die Chance nicht, machen wir es in den nächsten dreissig Jahren nicht», sagte Roland Wälter. 300 000 Franken pro Jahr seien viel, aber tragbar.

Die übrigen Votanten sprachen sich für die Zentrumsgestaltung aus. Fredy Durot ist dankbar für den durchgängigen Velostreifen: «Wir bauen für die nächsten fünfzig Jahre, da sollten wir grosszügig denken.»

Margot Lässer dankte dem Gemeinderat und Begleitem aus der Sicht des Langsamverkehrs. «Es ist positiv, einen Platz ohne Verkehr zu haben, an dem man sich sicher aufhalten kann.» Der frühere Gemeinderat Fredy Weder erinnerte an weitsichtige Leute vor dreissig Jahren, als sie zum Beispiel das Altersheim realisierten.

Das Vorprojekt «Duett» hat unsere Zeitung am 7. März unter dem Titel «<Duett> zur Abstimmung optimiert» beschrieben. Am Infoanlass erläuterten es Fachleute vom Siegerteam.

Ab Montag sind die Pläne und ein Modell im Gemeindehaus-Foyer ausgestellt. Eine zweiter Infoanlass findet am Mittwoch, 11. Juni, um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle statt. Bis dahin sind die Abstimmungsunterlagen für den Urnengang vom Sonntag, 29. Juni, versandt.

www.diepoldsau-zentrum.ch

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rheintal/rt-au/Packen-wir-die-letzte-Chance;art168,3763759>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.